

und großen in ein ganz neues Licht traten und daß uns der Alp immer neuer Welten hinter dem Elektron und damit die Hoffnungslosigkeit einer Danaidenarbeit genommen wurde. Vielleicht aber wird die kritische Durchsicht gerade dieses so ernst gemeinten Werkes den Leser in irgendeinem Sinne fördern, so oder so.

Bennewitz. [BB. 32.]

Lehrbuch der organischen Chemie. Von Prof. Dr. Paul Karrer, Zürich. 5. umgearbeitete u. vermehrte Auflage. 973 Seiten. Verlag Georg Thieme, Leipzig 1937. Preis geh. RM. 34,—, geb. RM. 36,—.

Wenn nach wenig mehr als einem Jahr wieder eine Neuauflage des umfangreichen Werkes notwendig wurde, so spricht das für sich selbst. In der Tat ist der „Karrer“ im Laufe der Jahre schlechthin zu dem Lehrbuch der organischen Chemie geworden, das sich auch bei den Studierenden größter Beliebtheit erfreut. Immer mehr zeigt sich, daß der Verfasser recht hatte, als er seinerzeit als erster den bisher für Lehrbücher der organischen Chemie üblichen Umfang wesentlich erweiterte. Dadurch wurde eine tiefsschürfendere und umfassendere Darstellung des Stoffes und eine der heutigen Forschungsrichtung der organischen Chemie gerecht werdende Behandlung der Naturstoffe möglich. Die schnelle Folge von Auflagen hat das Werk in dieser Beziehung vor Veraltung bewahrt.

Auch die vorliegende Auflage führt wieder in allen Kapiteln bis nahezu an die neuesten Forschungsergebnisse heran und gibt dadurch weit über den Rahmen eines Lehrbuches hinaus ein lebendiges Bild vom heutigen Stande der organischen Chemie, das für Lernende und Lehrende gleichermaßen reizvoll ist.

Wenn ein mehrfach gehörter Wunsch hier vorgebracht werden darf, so ist es der, das Sachverzeichnis und die Verweisungen im Text noch mehr den Bedürfnissen der Studierenden anzupassen.

Der Verlag hat das Werk wieder vorzüglich ausgestattet.

R. Weidenhagen. [BB. 33.]

Kurzes Lehrbuch der Enzymologie. Von Doz. Th. Bersin. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig 1938. Preis geh. RM. 11,—, geb. RM. 12,80.

Dieses Buch füllt eine Lücke aus, die jedem seit langem fühlbar war, der sich als Lernender oder Lehrender mit der Enzymchemie befaßt hat; denn es ist viele Jahre her, seit das letzte handliche Lehrbuch der Enzymchemie in deutscher Sprache geschrieben wurde, und seitdem haben bahnbrechende Entdeckungen und Kenntnisse das Bild dieses Wissensgebietes grundlegend verändert. Die schwierige Aufgabe, die Bersin sich gestellt hatte, hat eine musterhafte Lösung gefunden. Die Ergebnisse der älteren Enzymchemie sind nur kurz berührt; dafür wird die beinahe dramatische Entwicklung der letzten Jahre in einer straff zusammengefaßten Darstellung wiedergegeben, die jeder, der an den Fragen der physiologischen Chemie interessiert ist, mit Spannung zu Ende lesen wird. In der Behandlung des Gebietes ist mit Recht die rein chemische Betrachtungsweise maßgebend. Dementsprechend ist der 2. Teil „Die Enzyme als chemische Individuen“, nach Umfang und Inhalt der Kernpunkt des Buches. Er behandelt ausführlich und dem letzten Stand entsprechend die Ergebnisse von Warburg, Kuhn, Karrer, Lohmann u. a. an den Enzymen und Coenzymen der Atmung und Gärung, die kristallisierten Proteasen, den Stand der Spezifitätsforschung auf dem Gebiete der Hydrolasen und die Theorien über deren chemische Natur- und Wirkungsweise. In dem einleitenden ersten Teil werden allgemeine Eigenschaften der Enzyme behandelt, während ein Abschnitt über „Die Bedeutung der Enzyme für Atmung, Ernährung und Stoffwechsel“ als 3. Teil den Abschluß des Buches bildet. Hier findet man u. a. vor allem die neuesten Erkenntnisse und Vorstellungen über die verschiedenen Abbauwege der Kohlenhydrate, sowie ein kurzes Kapitel über die Assimilation der Kohlensäure und des Stickstoffs; auch verschiedene technisch wichtige Anwendungen der Enzyme sind hier gestreift.

Vielleicht hätte da und dort noch etwas schärfer herausgearbeitet werden können, was heute wirklich gesicherte Er-

kenntnisse und was mehr oder weniger gut fundierte Hypothesen sind. Darüber kann in vielen Fällen allerdings ein zuverlässiges Urteil nur aus der Originalliteratur gewonnen werden; um den Leser zu ihr hinzuführen, hätten gelegentlich etwas mehr Literaturzitate gegeben werden dürfen.

W. Graßmann. [BB. 30.]

Aluminium-Taschenbuch. 8. Auflage (64. bis 84. Tausend). Herausgeber: Aluminium-Zentrale G. m. b. H. 377 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen. Verlag Aluminium-Zentrale, Abt. Literarisches Büro, Berlin W 9. Bezugspreis: geb. RM. 2,50 (Inland), RM. 5,— (Ausland).

Das Aluminium-Taschenbuch hat in rascher Folge die 8. Auflage erreicht, die gegenüber der ersten mindestens den vierfachen Umfang besitzt. Es ist mit der Zeit schon ein kleines Handbuch geworden. Der Stoff wird auch in der 8. Auflage in folgende 12 Hauptabschnitte eingeteilt:

Der Werkstoff und seine Legierungen.

Werkstoffprüfung.

Was Konstrukteur und Werkstatt vom Leichtmetall wissen müssen. Allgemeine Richtlinien für Werkstatt und Montage.

Spanlose Formgebung.

Spanabhebende Bearbeitung.

Verbindungsarbeiten.

Oberflächenbehandlung.

Aluminiumpulver und Aluminiumfarbe, Aluminothermie.

Aluminiumfolie.

Die chemischen Eigenschaften des Aluminiums.

Aluminium in der Elektrotechnik.

Namentlich das letzte Kapitel hat in der Neuaufage eine Überarbeitung erfahren.

E. Rabald. [BB. 28.]

Zink und seine Legierungen. Von A. Burkhardt. Zusammenfassende Darstellung der Eigenschaften. NEM-Verlag, Berlin 1937. Preis geh. RM. 5,— (für Bezieher der 1. Auflage RM. 3,75).

Die ziemlich rasch erfolgte Neuherausgabe der wohlfeilen Monographie von A. Burkhardt als erstes Heft einer neuen Schriftenreihe „Beiträge zur Wirtschaft, Wissenschaft und Technik der Metalle und ihrer Legierungen“ zeigt schon, daß es sich hier um eine wertvolle Arbeit handelt. Auf 40 Seiten werden an Hand von 386 Arbeiten alle wesentlichen Eigenschaften des Zinks und seiner Legierungen besprochen. Nach einer kürzeren historischen Einleitung erfolgt die Einteilung des Stoffes nach folgenden Gesichtspunkten: I. Eigenschaften des reinen Zinks: A. Physikalische Eigenschaften, B. Chemische Eigenschaften, C. Technologische Eigenschaften; II. Einfluß der Beimengungen auf die Eigenschaften des Zinks: A. Reinheitsgrad, B. Einfluß der Beimengungen, C. Handelszinksorten, D. Die Legierungen des Zinks; III. Anwendungsgebiete in der Technik: A. Zinkspritzguß, B. Preßlegierungen, C. Elementezink, D. Lagermetalle, E. Lote. 109 instruktive Abbildungen tragen zur Erhöhung des Verständnisses bei.

E. Rabald. [BB. 29.]

Werkstoff Magnesium. Nach Vorträgen der Magnesiumtagungen Berlin und Frankfurt a. M. Mit 134 Abbildungen und 19 Zahlentafeln und Zusammenstellungen. VDI-Verlag G. m. b. H., Berlin 1938. Preis geh. RM. 7,50.

Die Vorträge dieser Tagung, die wegen ihres außergewöhnlichen Erfolges in Frankfurt wiederholt werden mußten, sind ausführlich referiert in der Chem. Fabrik 10, 511 [1937].

F. [BB. 23.]

Anordnung 38 und 39 der Überwachungsstelle für unedle Metalle vom 23. Oktober 1936 betreffend Verwendung von unedlen Metallen im Bauwesen, Maschinenbau und auf verwandten Gebieten. Vollständiger Wortlaut mit Inhaltsverzeichnis. Herausgegeben von A. Lutzeyer. Verlag August Lutzeyer, Berlin-Zehlendorf. Preis geh. RM. 1,30.

Das Heftchen umfaßt die am 1. November 1936 in Kraft getretenen Verwendungsverbote und deren Ausnahmen für Blei, Bleilegierungen, Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Zinn, Zinnlegierungen, Zink und Quecksilber im Bauwesen, im Maschinenbau und verwandten Gebieten.

E. Rabald. [BB. 27.]